

Blicken wir zurück auf die ältere Geschichte des lateinischen Dramas, sofern es von Elsässern gepflegt wurde. Die leider verlorene Komödie Wimpfeling's „Stilpho“ (1494) geißelte die Unwissenheit und das Buhlen um die Gunst der römischen Kurie. Jacob Nicpflus (geb. 1503, gest. 1558), ein Straßburger, der seine Wirkjamkeit jedoch außerhalb der Heimat in Frankfurt und Heidelberg fand, — ein Philologe, der auch als lateinischer Dyrker zu den besten seiner Zeit gehört und dessen Verdienste um die Uebersetzung römischer Historiker wir schon oben (S. 244) erwähnten — Jacob Nicpflus stellte in seiner Comödie „Apelles“ das Wirken der Kabale dar. Im Apelles, einem einfachen reinen schlichten auf das Ideale gerichteten Charakter, der uns die Seligkeit eines der Kunst gewidmeten Lebens schildert, spiegelt der Verfasser offenbar sich selber, den stillzufriedenen Gelehrten, wieder. Den Gegensatz bildet das Hofgetriebe, wo Intrigue und Verleumdung herrschen: ihnen scheint der Künstler unterliegen zu müssen, aber höhere Mächte greifen zu seinen Gunsten ein, die Wahrheit in Person nimmt ihn in Schutz und offenbart seine Unschuld. Es ist ein Intriguenstück wie sie das sechzehnte Jahrhundert mehrfach hervorgebracht hat und worin sonst meist der Teufel die Rolle des Intriganten spielt.

Johannes Wig (Sapidus), Gymnasiallehrer erst in seiner Vaterstadt Schlettstadt, dann in Straßburg (S. 194. 198), der durch heißende Epigramme auf das römische Kirchenwesen seinem Namen Ehre machte, dichtete zur Eröffnung des Straßburger Gymnasiums eine Auferweckung des Lazarus, welche zu ihrer Zeit viel Anerkennung fand und auf die deutsche Dramatik in Sachsen wie in der Schweiz Einfluß übte. Den Andeutungen der biblischen Erzählung folgend geht er mit bewußter Kunst auf Kontrastirung der Charaktere aus. Die praktische alte Martha, die ausgezeichnete Krankenwärterin, das Hausmütterlein, die so thätig, pünctlich, fleißig, umsichtig und ängstlich für die Wirthschaft sorgt und das Gefinde so energisch in Ordnung hält, ist ganz vortreflich geschildert. Von ihr heben sich Maria und Lazarus nur um so entschiedener ab, das ideale Ge-